



Farbige Holzdecke, einem gotischen Netzrippengewölbe nachempfunden; mehrere Fassungen!

Sternenhimmel und Symbole aus der Lauretanschen Litanei (erstmals 1531 in Loreto belegt; daher der Name "lauretansich"), auch als Litanei von der Seligen (Jungfrau Maria) bezeichnet; in den Rauten (Beispiele: Heilige Maria, bitte für uns. - Du Turm Davids - Du Pforte des Himmels - Du Arche des Bundes - Du Kelch der Hingabe - usw.; insgesamt mehr als 50 Anrufungen).



Über dem Altar sind an der Decke zwei Engel mit dem Gruß "Ave Maria - gratia plena", also: "Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade", abgebildet. Die Malereien stammen aus dem Jahr 1899.

Farbiges Glasfenster über der Türe, das je nach Sonnenstand farbige Muster in die Kapelle zaubert.

Maiandacht als Höhepunkt des Jahres  
Rosenkranzgebet an jedem 2. Sonntag um 15.00 Uhr  
Glocke ertönt täglich zur Mittagszeit  
Ort für Radfahrer und Spaziergänger zum Innehalten.

Kapellenverein Zaisenhofen (gegründet am 6. Oktober 2000) finanziert kleinere Maßnahmen, wengleich die Kapelle im Eigentum der Kirchengemeinde Kißlegg ist.

Manfred Thierer/Ursula Rückgauer, Stätten der Stille. - Die Kapellen im Landkreis Ravensburg, hg. Landratsamt Ravensburg, 1. Aufl. 2010, S. 1886

Kapelle Zaisenhofen, 1857-2000, Broschüre, herausgebracht anl. der Renovierung 2000, 2. Auflage 2012,

Heinz Linder, Kißlegger Kapellenland - reich an Zeichen des Glaubens, hg. Bürgermeisteramt Kißlegg, Kißlegg 08/2007, Seite 88-91

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, im Oktober 2021; veröffentlicht unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de)

**Kapellendecke**



**Baugeschichte**



Schon 1767 wird eine Kapelle in Zaisenhofen urkundlich erwähnt. Diese wurde spätestens 1857 wegen Baufälligkeit nicht mehr benutzt und abgebrochen.

1857 wurde die neue Kapelle durch die Einwohner von Zaisenhofen gebaut und finanziert. Die Ausmalung erfolgte in den Jahren 1857 bis 1859. Die Kosten beliefen sich auf 1313 Gulden und 39 Kreuzer, was umgerechnet im Jahre 2000 etwa 10.000 Mark entsprach.

1859 wurde die Kirche der "Unbefleckten Jungfrau Maria" geweiht (das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis hat Papst Pius IX 1858 verkündet). Mit der Einweihung wurde auch die Genehmigung zur Messfeier durch Bischof Josef von Lipp erteilt. Früher wurden tatsächlich öfters Messen, etwa für Verstorbene aus Zaisenhofen, gefeiert.

Renovationen erfolgten in den Jahren 1885, 1887, 1913, 1976/1977, 1988 (Dach und Fassade), 2000 (Innenraum)

**Kapelle Zaisenhofen  
Maria Immaculata**

**Bedeutung der Kapelle für die Zaisenhofener**



**Ausstattung**

Mehrere Ausstattungsgegenstände (Tafel, die die Muttergottes darstellt; Ölgemälde hl. Josef und Mariahilf; Glocke, die 1942 abgeliefert werden musste) sind nicht mehr erhalten.

Altar und Altartisch aus dem Jahre 1882 (Bildhauer Metz, Gebrazhofen); in der Nische Figur der (äußerst jugendlichen) Maria Immaculata (Rosenkranz im Haar, zertritt die Schlange, die Eva verführte).

Statuen des hl. Josef (linke Kapellenwand) und des hl. Franz Xaver (rechte Kapellenwand) von dem Kißlegger Bildhauer Joseph Schilt (\* 1862, + 1939) aus dem Jahre 1901 (gestiftet von Pfarrer Ziesel aus Kißlegg und Xaver Motz aus Zaisenhofen); Neben der Maria Immaculata: Herz-Jesu- und Herz-Marien-Statue.

1906 wird der Kreuzweg angeschafft (Entwurf in der Beuroner Kunstschule; Herstellung Hofkunstanstalt Marin Rommel & Co. aus Stuttgart in aufwendigem Lichtdruckverfahren).

1933 Erneuerung der Türe durch J. Marxer aus Zaisenhofen

1950 neue Glocke (Gießerei Gebhardt, Kempten) mit der Inschrift: "Maria breit den Mantel aus, schütz uns alle, Flur und Haus".

**Quellen**

